download unter www.zobodat.at

dem Erworbenen zu zeigen, ja an Befreundete sogar behufs genaueren Studiums Gegenstände und Bücher auch zu verleihen, so war er doch bald selbst nicht mehr im Stande, das Verlangte aufzufinden, denn — o heilige Ordnung! — es waren der Schränke, der Kommoden, der Kisten, der Kasten, der Bündel u. s. w, die rundum alle seine Räume bis zur Decke hinauf erfüllten, doch schon gar zu viele geworden, und jedes einzelne Fach enthielt bunt durcheinander die heterogensten Dinge! Was half es da, dass er auf Vorhalt noch immer versprach, gleich nach seiner Pensionierung Ordnung zu schaffen?

Der Himmel hatte es in der That schon anders beschlossen, denn kaum verabschiedet, trat auch schon zwischen ihn und seine Schätze mitleidslos der Tod, keine Sichtung, selbst kein Testament mehr gestattend, wodurch, da bisher noch keinerlei Erbberechtigte ermittelt sind, weiter zu befürchten steht, dass der Gesamterlös einer lebenslänglichen Entsagung und von unendlichen Opfern und Mühen für die Mitwelt kaum viel mehr ergeben wird als eben die Deckung der Gerichtskosten. Man müsste denn als Hauptresultat seiner bezüglichen Wirksamkeit die darin liegende Mahnung an alle noch lebenden Sammler erblicken (besonders an solche ohne gleichgesinnte Erben), sich doch ja bei Zeiten Rechenschaft abzulegen über den einstigen Verbleib auch ihrer eigenen Sammlungen! Noch in den letzten Jahrzehnten sahen wir (exempla sunt odiosa) ganz ungleich Wertvolleres (oft selbst ganz unersetzliche Unica) ebenfalls aus Furcht nur vor einem rechtzeitigen Memento mori mit entsprechender Testamentsklausel, kläglicher noch als hier zu Grunde gehen; denn: solchen Dingen haftet nun einmal die Fähigkeit nicht an, aus dem allzuleicht gefährdeten Privatbesitz von selbst sich hinüber zu retten in den sicheren Port einer öffentlichen Sammlung.

Doch kein Groll deshalb gegen irgend jemanden, am wenigsten gegen einen so hingebenden Sammler wie eben nur Krell; wünschen wir diesem Unermüdlichen die Ruhe im Tode nur um so sanfter, je weniger im Leben er sie sich selbst gegönnt hat.

III.

Moritz Jahr †.

(Geb. in Gera 1815, gest. ebendaselbst 1899.)

Wohl die gesamten Einwohner Geras wie der Nachbarorte, zum Mindesten die ältere Generation, ist noch kurz vor dem Schlusse des

download unter www.zobodat.at

Jahres 1899 durch den Hingang Moritz Jahrs, eines gleichbeliebten als angesehenen Mitbürgers, schmerzlich berührt worden; unter denen jedoch, welchen Gera den Ruf verdankt einer industriell hochleistungsfähigen Stadt, wird sein Name fort und fort mit Stolz nur genannt werden und keineswegs unter denen jener verdienten Männer als einer der letzten.

Nicht etwa äusseren Glücksumständen hat Jahr dies zu verdanken, denn was seine 1841er bescheidene Gründung der ersten Geraer Maschinenfabrik vor allem förderte, war die eigene wissenschaftliche Vorbildung, vor allem in der Physik etc., und eine geniale wahrhaft glänzende Transmission dieses Theoretischen hinüber in die goldene Praxis. Diesen Weg hat er denn auch beibehalten und sattsam erprobt durch ein langes, arbeitsfreudiges Leben, sowie gesucht, ihn durch Stipendien bei Fachlehranstalten manchem Unbemittelten ebenfalls freizuhalten. Gar Manches noch, was der persönlich stets schlicht und anspruchslos Gebliebene auch ausserhalb seines Geschäftskreises förderte —, erst nach seinem Ableben wird man es voll vermissen, hervorgehoben sei nur, wie noch immer jedes gemeinnützige oder auch rein wissenschaftliche Streben zunächst seine intelligente und wohlwollende Würdigung und Ermutigung fand, wo nötig aber auch die uneigennützigste und thatkräftigste Beihilfe.

Hier nur ein Beispiel. Es war 1854 beim Grundgraben seines ersten Giesshauses, als man unerwartet neben Gefässen und deren Trümmern auf eine Anzahl alten Bronze- und Eisengerätes stiess. Noch immer hatte man bisher dergleichen den Erdarbeitern zur Zertrümmerung überlassen, der etwaige Rest aber pflegte (wie leider z. T. noch jetzt) sofort spurlos zu verschwinden und zwar in den Schubfächern eingebildeter Kenner, Liebhaber oder gieriger Händler. Plötzlich, wie ganz anders doch diesmal, wo der Name des betreffenden Grundbesitzers „Moritz Jahr“ nur lautete. Sofort sah sich nämlich unser vogtländischer altertumsforschender Verein nicht nur benachrichtigt, sondern eingeladen und bevollmächtigt, die weitere sachgemässe Ausgrabung zu leiten, das Gefundene öffentlich für jedermann (bis heute noch) auszustellen und ebenso sachlich und öffentlich an alle Mitglieder und Mitvereine darüber zu berichten. Auch dem städtischen Museum wurde später Gefundenes zu jedermanns Ansicht überlassen. Eine sonst gähnende Lücke in der Vorgeschichte Geras — nur durch Jahrs Verfahren sehen wir sie heute ausgefüllt, denn alles

download unter www.zobodat.at

so der Wissenschaft erhalten Gebliebene zeigt uns den Typus der sogenannten Hallstadt- sowie der ihr folgenden Latène-Periode, die wir hier etwa in die letzten sechs Jahrhunderte vor Christi Geburt zu verlegen haben. Neben wohl Fremdem findet sich darunter auch nicht ungeschicktes, hiesiges Fabrikat und warum soll man nicht mit einer gewissen Genugthuung konstatieren, dass hier, auf der Scholle Jahrs also, vor mehr als zweitausend Jahren Geschick und Fleiss schon ihren Einzug hielten und sesshaft auch geblieben sind.

Der bisher Geschilderte, wie hätte er unserer Gesellschaft fern bleiben können? Freilich war er den meisten von uns zunächst an Jahren, noch viel mehr aber an Kenntnissen weit voraus — wir konnten uns daher schon bei Begründung der Gesellschaft auch „Freunde" nur nennen der Naturwissenschaften — desto freudiger nur wurde schon in der ersten Versammlung der persönlich Anwesende als Mitbegründer begrüsst. Die späten Abendstunden zu überwinden versagte leider sein Alter, doch blieb er willig förderndes und treu aushaltendes Mitglied bis an sein Ende.

Nicht minder aber bis an sein Ende ist er auch den Naturwissenschaften selbst treu geblieben, indem er alle neuen Erfolge des Studiums der Naturkräfte mit gleich ungeschwächtem Verständnis verfolgte. Wollte er sie vielleicht technisch noch verwenden? oder folgte, gleich so vielen anderen geistig höher Veranlagten, nicht auch er vielleicht dem Drange nur — aus irdisch trüber Atmosphäre — — hinauf zu „mehr Licht"?

Bericht über die Vereinsthätigkeit

in den Jahren 1896—99.

Die diesmalige Berichterstattung hat über das Streben und Wirken des Vereins in den letzten vier Jahren Auskunft zu geben. Mit besonderer Genugthuung kann auf diesen Zeitraum zurückgeblickt werden. Der Mitgliederbestand hat sich in wenigen Jahren fast um

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera

Jahr/Year: 1896-1899

Band/Volume: 39-42

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Moritz Jahr 6-8